

Die Sicherung des Römischen Reiches - Teil 3 - Aufgaben ab 25.05.2020

Römer und Germanen



Wall, Graben und Turm des Limes. Rekonstruktionszeichnung

© vvv Volk und Wissen Verlag GmbH & Co. OHG., Berlin 2002 Musterseite aus: Schulbuch Geschichte *plus* Klasse 5/6

Aufgaben:

Lies zur Wiederholung die Zusammenfassung zum Thema „Die Germanen – Roms Gegner und Nachbarn“, die du im Anhang findest.

Lies dann in deinem Lehrbuch S. 62 bis 63 alle Texte zur „Funkenburg - eine Siedlung der Germanen“ und löse die Aufgaben 2 und 3 auf S. 63 dazu. Schreibe in deinen Hefter. Antworte in Sätzen und vergiss die Überschrift nicht: „Die Funkenburg - eine Siedlung der Germanen“.

Zusatzaufgabe (freiwillig):

Wer sich zusätzlich über die Funkenburg ganz in unserer Nähe informieren möchte, findet interessante Informationen auf der Internetseite: <http://www.funkenburg-westgreussen.de>.

Alle Aufgaben sind zu erledigen bis Dienstag, den 02.06.2020.

11. Die Germanen – Roms Gegner und Nachbarn

Der Norden des Römischen Reichs wurde von den Germanenstämmen ständig bedroht. Seit den Einfällen der KIMBERN und TEUTONEN am Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. kam es oft zu Auseinandersetzungen mit germanischen Stämmen. Wer waren die Germanen und was unternahm Rom gegen die Germanen?

Rom sichert Grenzen – Augustus wollte die Germanen unterwerfen. Zwischen RHEIN und ELBE sollte der Statthalter VARUS ab 7 n. Chr. eine neue Provinz einrichten. Dieser Plan schien aufzugehen. Da führte 9 n. Chr. ARMIN, ein Adliger des Stammes der CHERUSKER, einige Stämme und Truppen zum Aufstand gegen die Römer. Varus und seine drei Legionen wurden in unwegsames Gelände gelockt und besiegt. Nur einzelne Soldaten retteten sich an den Rhein. Lange Zeit hielt man den TEUTOBURGER WALD in OSTWESTFALEN für den Ort der Schlacht. Bei DETMOLD erinnert ein Denk-



K 2



B 1 Wall, Graben und Turm des Limes. Rekonstruktionszeichnung

mal an den siegreichen Cheruskerfürsten. Neue Ausgrabungen deuten aber auf den KALKRIESER BERG bei Bramsche nördlich von OSNABRÜCK als wahrscheinlichen Ort der Schlacht hin. Neben zahlreichen militärischen Gegenständen wurden dort auch Münzen mit dem Stempel des Varus gefunden. Nach der Niederlage gab Rom die Eroberungspläne für das Gebiet jenseits des Rheins und der DONAU auf.

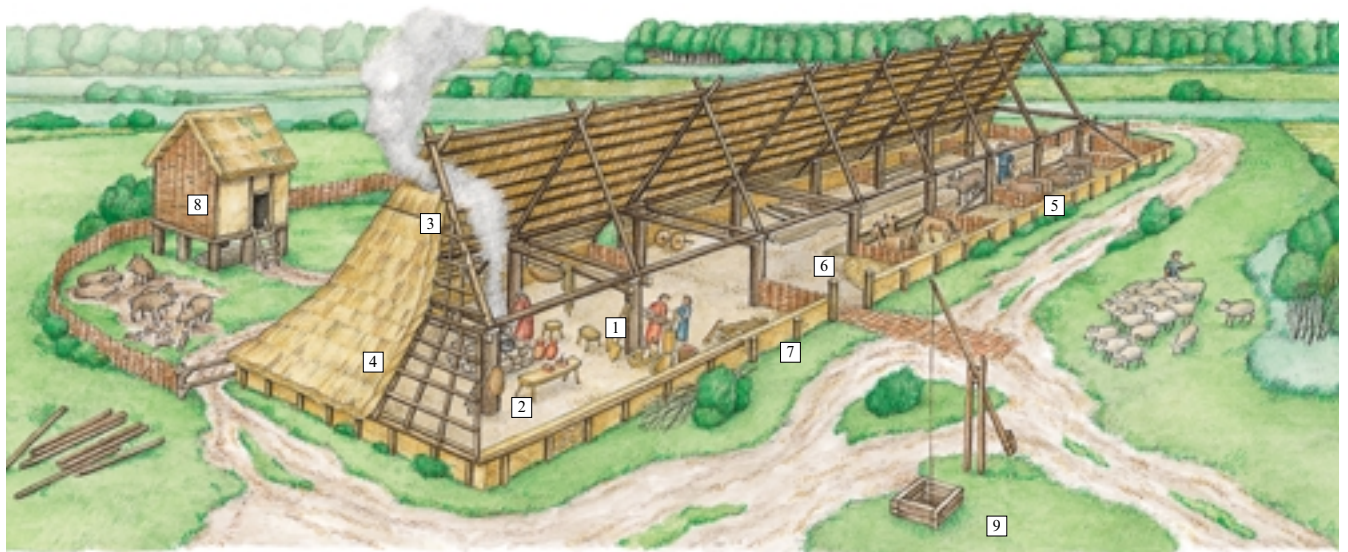
Stattdessen wurde die Grenze gesichert. Vor allem die Lücke zwischen Rhein und Donau war schwer zu schützen. Die römische Armee verschloss sie ab 85 n. Chr. mit einem 550 km langen, durchgehenden Wallgraben (im südlichen Teil mit einer Steinmauer), dem **Limes** (lat.: Grenze). Wachtürme sorgten zusätzlich dafür, dass kein Heer unbemerkt den Limes überwinden konnte. Hinter dem Wall lag eine Kette von 82 befestigten **Kastellen** (lat.: kleine Festungen) mit je 600 Soldaten Besatzung. Die Truppen entlang des Rheins und der Donau lebten in großen befestigten Lagern.

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1 Wohnteil | 7 Wand aus Weidengeflecht mit Lehmewurf |
| 2 Herd | 8 „mäusesicherer“ Getreidespeicher |
| 3 „Windauge“ | 9 Ziehbrunnen |
| 4 Strohdach | |
| 5 Viehpferche | |
| 6 Fußboden aus gestampftem Lehm | |

Q 4 Tacitus um 100 n. Chr. über die Germanen:

- 1 Es sind große Gestalten mit wilden blauen Augen und rötlichem Haar. Sie taugen nur zum Angriff. Für Anstrengungen fehlt ihnen die Ausdauer. Aber sie sind gegen Kälte und Hunger durch das Klima abgehärtet ...
- 5 Getreide wächst, Obst dagegen nicht. Es gibt viel Vieh. Die Herden sind ihr liebster Besitz. Gold und Silber enthielten die Götter ihnen aus Gnade oder Zorn vor. Der Besitz dieser Metalle reizt sie nicht besonders. Selbst die Könige haben keine unbeschränkte Gewalt. Heerführer erreichen mehr durch Beispiel als Befehle. Über wichtige Angelegenheiten entscheidet das Volk: Man versammelt sich bewaffnet. Missfällt ein Vorschlag, weist man ihn durch Murren ab. Findet er jedoch Beifall, schlägt man die Speere aneinander. Wenn (die Germanen) keinen Krieg führen, verbringen sie ihre Zeit mit Jagen, Nichtstun, Essen und Schlafen. Die Sorge für Haus und Hof überlassen sie den Frauen und Alten ... Sie wohnen nicht in Städten, sondern jeder für sich, wo es ihm gefällt. Auch in den Dörfern umgibt jeder Haus und Hof mit freiem Raum. (Zum Bauen) verwenden sie unbehauenes Holz, ohne auf ein freundliches Aussehen zu achten. Als Kleidung (für Männer und Frauen) dient ein Umhang. Den hält eine Spange zusammen. Frauen tragen öfters Leinenumhänge, die mit Purpurstreifen verziert sind.
- 25 Man trägt auch Tierfelle. (Ihr) Getränk ist ein Saft aus Getreide. Durch Gärung wirkt er wie Wein. Das Essen ist einfach: wildes Obst, frisches Wildbret und geronnene Milch.

(In: Tacitus: Germania, herausgegeben und übersetzt von Manfred Fuhrmann, Stuttgart 1971, 4 f., 7, 11, 15 ff., 23. Bearbeitet)



B 3 Germanisches Hofgebäude im Gebiet des heutigen Niedersachsens. Rekonstruktionszeichnung